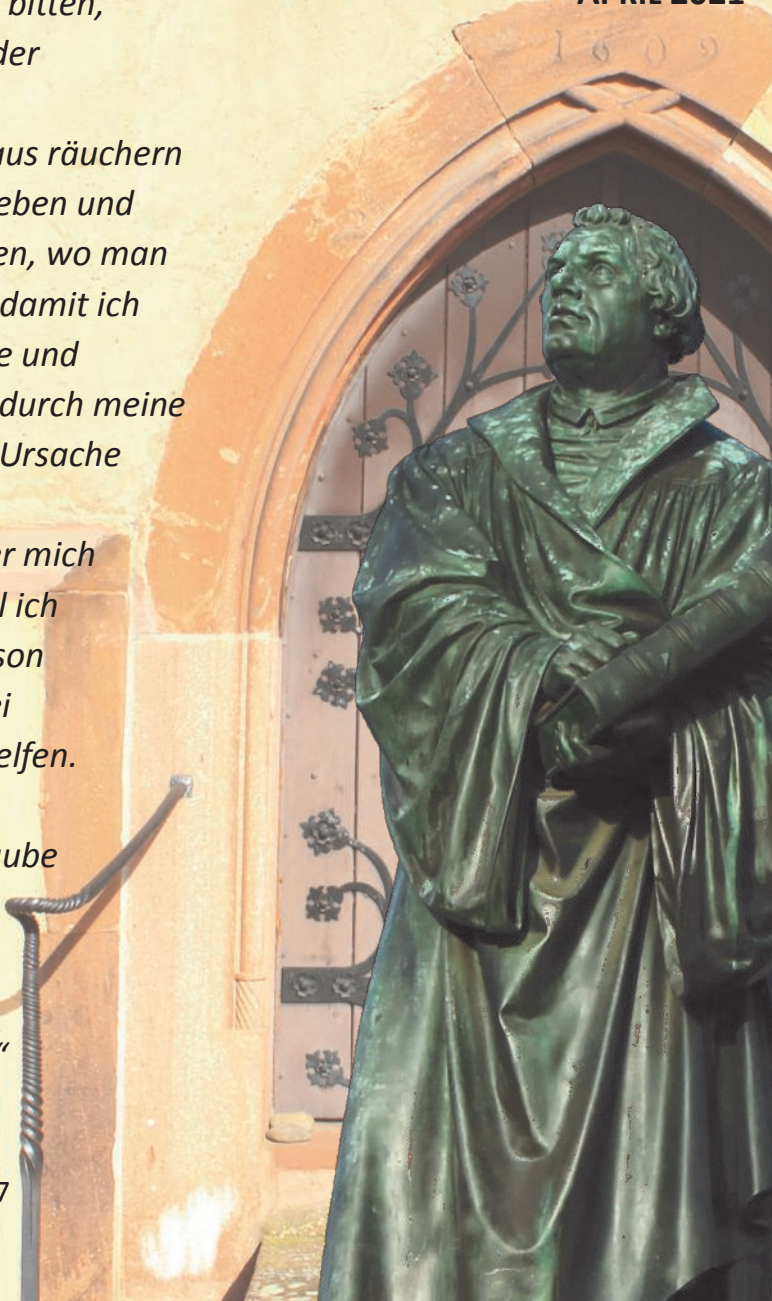
Evangelische Bergkirchen-Gemeinde St. Peter zu Worms-Hochheim

Gemeindebrief Nr. 76
April 2021

„Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren.
Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde.
Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen.
Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht.“

Martin Luther
zum Pestausbruch 1527
in Wittenberg



Geistliche Beiträge

Geistliches Wort 3
Monatslosung 5

Aus der Gemeinde

Aus der Gemeinde 6
Bestattungen 9
Meditative Wanderung der KonfirmandInnen 12
NABU Blühwiese an der Bergkirche 18
Bericht des Benennungsauschusses und Vorstellung der KV-Kandidaten 20
Neuer Schaukasten 24
Kleidersammlung 25
Starenkasten 25

Aus den Gruppen

Neues aus dem Frauenkreis 26
Pfadfinderandacht 27
Kinderkirche 28
Aktion KiTa-Drive-In 29

Luther 2021

Luther am Reichstag 30
Luther Generation „Z“ 34
Das gespaltene Kreuz 36
Orgelkonzert 38
Konzert des Posaunenchors 39

Aus dem Kirchenvorstand

Hoferneuerung und Kirchenrenovierung 10

Gottesdienste und Termine

Besondere Gottesdienste 40
Termine 41

Glossar

Gruppen und Ansprechpartner 42
Impressum 43

WICHTIGER HINWEIS

ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT

Bitte entnehmen Sie unserer Homepage www.bergkirche-hochheim.de, unseren Schaukästen und der aktuellen Presse eventuelle Änderungen oder fragen Sie bei uns im Büro an.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief Nr. 77 ist der 15.07.2021

Liebe Mitglieder unserer evangelischen Bergkichengemeinde, liebe Leserinnen und Leser und Interessierte

„Kein Reichtum ist zu vergleichen mit der Gesundheit, und kein Gut gleicht der Freude des Herzens.“

Dieses Zitat stammt aus der Bibel, aus dem Buch **Jesus Sirach 30,16,** es ist eine Sammlung von Weisheiten, die zu den Spätschriften des Alten Testamentes gehören. Geschrieben wurde es um 180 nach Christus und nach seinem Autor benannt.

Menschliche Weisheiten sind ein reicher Erfahrungsschatz, regen an zum Nachdenken über die jeweils aktuelle Situation, rufen zu Bescheidenheit, richten uns neu aus.

Als Christen wissen wir aber auch, dass unser Glaube doch auch etwas ganz anderes ist, als nur menschliche Weisheit. Er beruht auf der Kraft Gottes. (1. Korinther 2,5) Gott ist es, der die Welt und uns ins Leben rief und erhält, der uns Atem schenkt, im Alltag hilft. In der von Gott selbst geschenkten Kraft des Glaubens können wir überhaupt erst an seine Existenz glauben und an seinen Sohn Jesus Christus. In ihm erleben wir Gottes Kraft pur, in seinem Leben und Handeln, seinem Leiden und Sterben und in seiner Auferstehung von den Toten. Diese Auferstehungskraft ermutigt uns auch an dem Glauben an unser Weiterleben nach dem Tod festzuhalten. Daher kommt so vielen unter uns, eine große Freude, Zuversicht, Leichtigkeit und Kraft zu, auch wenn es vielleicht mit der Gesundheit nur mäßig bestellt sein sollte. Und manchmal hilft es im Alltag sich auf die Spur der gottgeschenkten Freude zu machen, wie in der folgenden Geschichte, sie stammt aus der heutigen Zeit:

Foto: F.R. Körper

„Ein Vater hatte zwei Söhne, es waren eineiige Zwillinge, nur wenige konnten sie deshalb auch vom Aussehen her auseinanderhalten. Vom Wesen waren sie aber extrem unterschiedlich. Der eine fast immer positiv gestimmt, der andere oft schlecht gelaunt und mit negativer Sicht auf die Welt, in der er lebte und die Menschen, mit denen er Umgang hatte. Der Vater hatte sich schon viele Gedanken darüber gemacht, wie das geschehen konnte, weil er doch beiden immer die gleiche und herzliche Zuwendung schenkte und keinen benachteiligte. Nun kam der Geburtstag der Zwillinge näher und der Vater hatte eine Idee. Am Vorabend des Geburtstages, als die beiden schon schliefen, ging er zuerst in das Zimmer des meist negativ gestimmten Sohnes. Er füllte das ganze Zimmer mit schönen Geschenken, Sportgeräte, Spiele, Elektronik. Dem anderen Sohn legte er nur einen Haufen mit Pferdeäpfeln in die Mitte seines Zimmers.

Gespannt wartete er auf den Morgen. Aus dem Zimmer des reich beschenkten pessimistischen Sohnes kam ein lautes Klagen und Weinen. Er ging zu ihm und fragte erstaunt, was denn wohl los sei. „Das fragst du noch, Vater? Es ist doch schrecklich! Meine Freunde werden mich beneiden, manches wird auch kaputtgehen, ständig werde ich neue Batterien für die Geräte brauchen, und die Gebrauchsanweisungen zu lesen dauert ja ewig…“

Der Vater ging. Aus dem Zimmer des optimistischen Zwillings kam Lachen. Auch hier fragte der Vater, was denn los sei. „Ganz einfach Vater, ich bin so froh, weil irgendwo in unserem Haus ein Pony sein muss.“

(nacherzählt nach einer Geschichte : Mirjam Miethe (Hrsg.) Hab ich mir´s doch gleich gedacht, Pessimist und Optimist, S. 168)

Nicht immer haben wir die Leichtigkeit des optimistischen Kindes, und doch wissen wir, dass die Freude des Herzens ein Gottesgeschenk ist, das es immer wieder neu zu entdecken und in Anspruch zu nehmen gilt.

Ich wünsche Ihnen den Reichtum der Gesundheit und das kostbare Gut der Freude in Ihrem Herzen!

Bleiben Sie behütet und
im Frieden

Ihre Pfarrerin
Yvonne Siegel-Körper

Und zum Weiterdenken:

„Weisheit ist etwas anderes als Wissen und Verstand und Lebenserfahrung. Weisheit ist das Geschenk, den Willen Gottes in den konkreten Aufgaben des Lebens zu erkennen."

(Ein Zitat aus Illegale Theologenausbildung DBW 40, S. 868, Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, hingerichtet im Konzentrationslager Flossenbürg 1945, Vertreter der Bekennenden Kirche und beteiligt am Widerstand gegen den Nationalsozialismus)

Monatslosung April 2021

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,

der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Kol 1,15

Haben Sie das schon gewusst...

....dass uns als Gemeinde und mir persönlich zunehmend vieles Sorge macht: die vielen existenziellen Nöte von Menschen ohne Arbeit, in Gastronomie, Hotelgewerbe, Reisebranche, Kultur, Kunst, Einzelhandel, Sport, die Verödung der Innenstädte, die große Belastung junger Familien oder Alleinerziehender mit Kindern, die trostlose Situation unserer Jugendlicher, der Rechtsruck der Gesellschaft, die Verschwörungstheorien und deren Vertreter, die Vereinsamung und das Sterben ohne Begleitung von alten Menschen, die Schere zwischen arm und reich, die Not der Überlastung mancher Berufsgruppen…

...dass wir hier im Kleinen ansetzen möchten, wo wir können…

...dass Sie mit ihren Anliegen und Nöten gerne zu mir ins Pfarrhaus kommen können auch wenn Sie kein Kirchenmitglied sind, dass unser Besuchsdienstkreis und ich weiterhin unterwegs sind und mit Ihnen sprechen oder auch nach Hause kommen.

...dass der Kindergottesdienst und Kindergarten Angebote für die Kleinen macht, siehe Homepage und Aushänge.

...dass unsere evangelische Bergkirche St. Peter tagsüber zum stillen Gebet geöffnet ist und Sie im Inneren der Kirche verschiedene Anregungen für Andachten finden, die Sie gerne nutzen können, und auch ein Gästebuch zum Eintragen liegt aus und ein Kästchen mit Zetteln für Anregungen und Wünsche zum Einwerfen finden Sie vor…

...dass es viele gute Seelen und Helfer in unserer Gemeinde und in Hochheim gibt: Vergangene Woche hatte ein Unbekannter das Wasser im Außenbereich aufgedreht. Dazu braucht man Werkzeug! Größerer Schaden wurde abgewendet, als ein Herr Eberhardt abends noch im Pfarrhaus klingelte. Danke an Sie, wenn Sie es lesen sollten, leider haben wir keine Kontaktdaten um noch einmal persönlich danke zu sagen. Und danke an unsere Küsterin Frau Dengler, die sich trotz Krankschreibung sofort auf den Weg machte in die Kirche.

...dass es möglich ist, Termine für gesonderte Taufgottesdienste zu vereinbaren?

...dass wir ein vom Gesundheitsamt genehmigtes **Hygienekonzept** haben für unsere **Gottesdienste**? Und dass wir so zur Zeit und hoffentlich lange jeden Sonntag Gottesdienste anbieten können? Bitte beachten Sie jeweils aktuelle Hinweise ...

Bergkirche mit Vollmond am 27.02.2021- Foto H.J. Schneider

Abschied

In unserer Gemeinde wurden bestattet:

November

Werner Schwalbach, 76 Jahre * Offenbarung 21, 4

Dezember

Rolf Germann, 82 Jahre * Jesaja 40,31

Januar

Marianne Erdmann geb. Guckert, 91 Jahre * Johannes 6, 47

Stefan Schleißinger, 91 Jahre *Johannes 2, 10 + 11

Februar

Helga Hellwig geb. Schmahl, 82 Jahre * Johannes 15, 5

Hermann Hellwig, 81 Jahre * Johannes 15, 5

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag. ***(Pfr. Dietrich Bonhoeffer)***

Stand: 16. Februar 2021

Baustelle Hof

Fotos: H.J. Schneider

Hoferneuerung und Kirchenrenovierung

Nachdem der Hof neu gepflastert wurde und die Arbeiten hoffentlich bald abgeschlossen sein werden, können Sie nun wieder sicheren Schrittes in unser Gemeindehaus gelangen. Ein großer Dank an meinen Bauausschuss, die Gesamtgemeinde, Herrn Architekt Metz für die Erweiterung der Maßnahme um das Pfarrhaus herum, die Firma Fischer, die Pfadfinder für die finanzielle Hilfe…

Die Kirche soll in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Es gab schon Besichtigungen vom Dach bis in den Keller und die Krypta. Besorgniserregend der Zustand der denkmalgeschützten Fensterummalungen und der Fenster selbst, besorgniserregend an manchen Stellen der Zustand des Dachgebälkes und des Verputzes innen und außen. Notwendig ebenso ein neues Lichtkonzept für die Kirche.

Hier kommt nicht nur viel Arbeit auf uns zu, hier müssen nicht nur viele fleißige Helfer gesucht werden, die mitarbeiten, mitdenken und sich einbringen, sondern es kommen auch enorme Kosten auf unsere kleine Gemeinde zu. Sobald wir hier Näheres wissen, informieren wir Sie. Einen Kostenvoranschlag über ein statisches Gutachten und die Gesamtmaßnahme haben wir in Auftrag gegeben.

Fotos: F.R. Körper, H.J. Schneider

Starenkasten

Durch Feuchtigkeit waren an allen drei Bungalows Schäden an der Holzverkleidung entstanden, hauptsächlich an der Westseite. Versuche, die Holzverkleidung in Eigenregie bzw. durch freiwillige Arbeitseinsätze einer Berufsschulklasse oder durch das DRK-Berufsbildungswerk ausbessern zu lassen, konnten nicht verwirklicht werden.

Die Arbeiten sind auf Beschluss des KV an den örtlichen Schreiner, die Fa. Güttler, vergeben worden. Die Ausführung wird im ersten Halbjahr abgeschlossen, sodass die Außenfassade der Bungalows wieder dicht ist und sich in einem guten Zustand befindet.

Weiterhin wurde beschlossen, notwendige Arbeiten (Fußboden, Küche) an Bungalow 2 ausführen zu lassen.

Ihre Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper

Meditative Wanderung

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen und der dich behütet schläft nicht…

Eine Wanderung mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden von Hochheim, Leiselheim und Pfiffligheim in und um Hochheim mit Stationen und Impulsen

Zum Abschluss des Kirchenjahres im November 2020 haben sich unsere KonfirmandInnen jeweils an zwei Konfidoppelstunden zu Fuß auf den Weg gemacht. Leitwort zu Beginn und Ende war der gemeinsam von uns gesprochene und gebetete Psalm 121, der uns schon seit längerem begleitet hat mit seinem Zuspruch. Gott wird hier als der treue Menschenhüter beschrieben. So lautet

Der treue Menschenhüter

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

die Gotteserfahrung des Psalmisten:

So haben wir uns auf im Bewusstsein, dass Gott uns behütet und begleitet überallhin auf unseren Weg gemacht, haben auch unterwegs in Hochheim Symbole gesucht und gefunden, die uns an Gott erinnern. Solche Symbole und Bilder verwendet das Johannesevangelium in Fülle. Sie beziehen sich auf die Person Jesu und sind Sinnbilder für seine göttliche Kraft, seine Liebe und seine Bedeutung für uns Menschen. Der Evangelist Johannes lässt diese Sätze immer gleich beginnen: Jesus Christus spricht: Ich bin…

Mit sieben dieser sogenannten Ich-bin -Worten Jesu ging es durch dunkle und halbdunkle Gassen und Felder:

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nie mehr dürsten."

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt, *wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."*

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Tür, wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden."

Jesus Christus spricht. „Ich bin der gute Hirte, der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe."

Jesus Christus spricht: „ Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wir nie mehr sterben."

Jesus Christus spricht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich."

Jesus Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun."

Was haben wir dabei entdecken dürfen und was hat bei den KonfirmandInnen Anklang gefunden?

Es ist schon etwas anderes im **Weinberg** zu stehen und dann das Jesuswort vom Weinberg zu hören und über Reben zu sprechen, zumal wir ja auch schon einen jungen Weinbergsarbeiter dabei hatten, wie Gabriel, der sich natürlich mit Trauben sehr gut auskennt. So wird das Wort des Evangelisten plötzlich nah und greifbar.

Weiter hat uns unser Weg an den Eingang des Friedhofs geführt, dem Ruheplatz für rund 80.000 Gräber. Da wirkt das Wort von Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben…“ vor Ort so ganz anders.

Und auf dem **Spielplatz** erinnern wir uns daran, dass wir alle Kinder des einen Vaters sind, dass es dazugehört, kindliches und freies Spielen und die Freude nicht zu vergessen.

Ein **Leuchtturm** an der Häuserwand der Tafelgasse erinnert uns wie wichtig Orientierung und Licht im Leben sind, um nicht unterzugehen oder verloren zu gehen.

Die Zehntscheune lehrt uns das Teilen mit anderen, nicht nur in die eigene Tasche sammeln und ernten, sondern Korn und Brot auch für die an den Rand gestellten.

Auf dem **Wegekreuz** zwischen Hochheim und Leiselheim haben wir lange verweilt und darüber nachgedacht, was wir alles mit dem Weg, dem Lebensweg verbinden: vertraute Schulwege, unbekannte Sackgassen, Weggabelungen und Entscheidungen, Abzweigungen und Wegweiser, Himmelswege und der Jakobspilgerweg, der dort oben auf dem Feldweg verläuft, moderner Verkehr auf Wegen, Zubringer, Fahrzeuge, Straßen und Fahrradwege, Kreisverkehre, Einbahnstraßen und Labyrinthe, Kurven und Unterführungen, Wegbegrenzungen und Menschen am Weg. Immer sind wir unterwegs, Schritt für Schritt, laufen auf langen Wegen, bewegen uns, rennen, schlendern, wandern, spazieren, fahren, rasen, reiten. All das ist euch KonfirmandInnen eingefallen. Und bei all dem klingt Jesu Wort im Ohr: „Ich bin der Weg…und das Leben…“

So ging es wieder hinab zum **Karl-Bittel-Park an die Pfrimm**. Wie wichtig ist das Wasser für uns Menschen und wie bedroht weltweit die gerech-

te Verteilung. Der Kampf um das Wasser nimmt zu, Dürren zeigen uns den von uns Menschen verursachten Klimawandel auf schmerzliche Weise. Und die Brücken im Park werden zum Symbol, was uns als Menschenfamilie notwendig miteinander verbindet.

Unser Weg endet an der **Tür der Bergkirche** und dann im Inneren von

St. Peter. Wir treten ein in den vertrauten Kirchenraum und hoffen, dass wir glücklich werden mit diesem Gott, der uns behütet.

„Und was hat euch beeindruckt, wo habt ihr euch angesprochen gefühlt auf dem Weg?“, habe ich euch gefragt und war erstaunt von euren Antworten, die ich bekam, leider nicht von allen wegen Krankheit/ Quarantäne, aber trotzdem auch Fritz, Max, Felix und Nic konnten zumindest einmal mitgehen und es war schön, euch dabei zu haben und sich mit euch auch einmal persönlich zu unterhalten. Und wer jeweils nicht da sein konnte, die haben wir am Ende in unser Gebet eingeschlossen.

Was euch beeindruckt hat:

„Bei dem Leuchtturm in der Nähe der Zehntscheune, das Licht, die Sonne, die Kerze, dort war ich bei Gott am nächsten!“ (Simon)

„Ich verbinde den Blick über die Stadt am ehesten mit Gott, die Atmosphäre dort fand ich sehr schön.“ (Greta)

„Bei mir war es die Bergkirche.“ (Cornelia)

„Bei mir die Brücke, das Wandern insgesamt war spannend und es hat mir auf dem Spielplatz Spaß gemacht zu spielen.“ (Moritz)

„Kerze und See sind für mich Symbole von Gott, man hatte das Gefühl, dass Gott da war. Es war auch schön, dass man auch über Persönliches reden konnte, was nicht mit Konfi zu tun hatte“. (Anneke)

„Ich finde für mich ist die Sonne eine Verbindung zu Gott, weil sie groß und warm ist wie Gottes Liebe.“ (Leonard)

„Der Entenweiher und die Brücke sind für mich die besten Bilder für Gott.“ (Christian)

„Das Licht und Wasser und Quelle kann ich am ehesten mit Gott verbinden.“ (Michelle)

„In der Kirche, auf dem Friedhof, bei Licht und Sonne und mit Kerze kann ich Verbindung zu Gott merken.“ (Samira)

„Ich verbinde mit Gott Wasser/ Quelle und den Spielplatz. Die Quelle verbinde ich mit Gott, da ich neben einem Bach wohne. Den Spielplatz verbinde ich mit Gott, weil ich Spielplätze liebe. Die Ruhe am Entenweiher zu genießen war gut.“ (Anton)

„Ich kann Gott am meisten mit Licht verbinden, weil Gott für mich ein Licht in der Finsternis ist. Mir hat es auch gefallen, dass wir an der frischen Luft waren und etwas über die verschiedenen Orte erfahren haben.“(Emily)

Und Josephine war begeistert von der Jakobsmuschel auf dem Weg, aus der die Pilger trinken und mit der sie notfalls auch essen können und von der Bergkirche, dort war es schön warm und trocken und die Akustik in der Krypta lädt ein zum Singen.

„Ich verbinde die Bergkirche am meisten mit Gott, weil ich bei einer Kirche direkt an Gott denken muss.“ (Gabriel)

„Ich kann die **Bergkirche** am meisten mit Gott verbinden, denn dort und wenn man betet, steht man Gott sehr nahe. Den Friedhof kann ich auch gut mit Gott verbinden, dort sind die ganzen Toten.“ (Fabian)

Text u. Fotos: Y. Siegel-Körper

Naturnahe Gestaltung der Fläche vor der Bergkirche

Mitte des letzten Jahres hat der NABU Worms-Wonnegau bei der Evangelischen Bergkirchen-Gemeinde St. Peter angefragt, ob man das Rasenstück am Hang vor der Bergkirche in eine Blühfläche umgestalten könnte. Dort stieß man auf offene Ohren, da der Kirchenvorstand selbst sich

schon seit 1 – 2 Jahren Gedanken gemacht hatte, wie man das Gelände um die Bergkirche naturnah und insektenfreundlich gestalten könnte. Da die Flächen um die Kirche städtisches Eigentum sind, erfolgte eine Kontaktaufnahme mit der Stadt und der Unteren Naturschutzbehörde. Bei der Stadt wurde die Anregung positiv aufgenommen. Im Oktober fand eine Begehung mit einem Vertreter des Grünflächenamts, der Unteren Naturschutzbehörde, 2 Vertretern des ebwo, Frau Wolf von der Kirchengemeinde und Frau König vom NABU statt. Dabei wurde folgendes vereinbart:

Bei dem Termin wurde festgestellt, dass schon einige interessante Pflanzen vorhanden sind aber durch das häufige Mähen nicht zur Blüte gelangen konnten. Deshalb erfolgt zunächst eine Verminderung der Mahd-Häufigkeit auf 2x pro Jahr, Ende Juni und Ende September.

Vor der ersten Mahd in diesem Jahr nehmen Frau König und Frau Wolf eine Kartierung der schon vorhandenen Pflanzen vor.

Anhand der Bestandsaufnahme wird dann entschieden, ob eine Aufwertung der Fläche erforderlich ist. Sind zu wenige Arten vorhanden, erfolgt nach der Mahd Ende September ein leichtes Aufreißen der Fläche durch Ver-

Foto u. Grafik: NABU

tikutieren (Gärtner des ebwo). Herr Reich von der Unteren Naturschutzbehörde besorgt dann Mahdgut von einer renaturierten ortsnahen Blühwiese, die Ausbringung erfolgt durch die Mitarbeiter der Firma ebwo.

Es ist außerdem angedacht Frühjahrsblüher wie z.B. , Schneeglöckchen (Galanthus nivalis), Traubenhyazinthen (Muscari), Elfenkrokusse (Crocus tommasinianus), Weinberg- und Wilde Tulpen (z.B. Tulipa sylvestris, tarda oder clusiana), Narzissen und Allium-Arten (Wildformen; alle ungefüllt und insektenfreundlich) zu pflanzen.

Durch den NABU wurde eine Infotafel erstellt, die auf der Fläche aufgestellt wird.

In den Folgejahren könnte die Heu-Entsorgung eine gemeinsame Aktion des ebwo, der NABU-Gruppe „Blühender Wonnegau“ und der Pfadfinder sein. Das Schnittgut kann im Bereich des Totholzes unterhalb des Weinberges an der Mauer gelagert werden.

Waltraud König
NABU Worms-Wonnegau

Bericht des Benennungsausschusses

Der Benennungsausschuss (Frau Pfarrerin Siegel-Körper, Frau Mast, Frau Reitz, Frau Ripier-Kramer und die Herren Schneider und Rauh) hatte in drei Sitzungen die Aufgabe, Kandidaten/innen für den neu zu wählenden Kirchenvorstand zu finden.

Durch Aushänge, auf der Homepage und durch Bekanntgabe im Gottesdienst, waren die Gemeindemitglieder ab September 2020 gebeten worden, bei Interesse einer Kandidatur oder auch insgesamt Vorschläge dem Ausschuss zuzuleiten.

Es ist dem Ausschuss gelungen, 15 Kandidaten/innen zu finden, die erfreulicher Weise bereit sind, sich zur Wahl zu stellen und somit das Gemeindeleben in unserer Gemeinde mitzugestalten.

Am 15. Januar 2021 erfolgte durch Aushänge und Bekanntmachungen die Bekanntgabe der betreffenden Gemeindemitglieder, die sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen wollen.

Zur Wahl stehen:

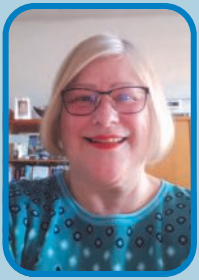
Thies Bach,
18 Jahre, Schüler

Claudia Frieß,
64 Jahre, Erzieherin

Lisa Glaser,
31 Jahre, Lehrerin

Irene Greiß,
58 Jahre, Oberstudi-
enrätin

Harald Illy,
63 Jahre,
Selbstständig



Maria Hilberg,
67 Jahre,
Förderschullehrerin
i.R.

Hedi Killick,
55 Jahre,
Übersetzerin

Renate Kollmitz,
81 Jahre, Rentnerin

Tim Lenhardt,
23 Jahre,
Bürokaufmann

Verena Mast,
54 Jahre,
Büroangestellte

Manfred Oppmann,
60 Jahre,
Versicherungs-
kaufmann

Prof. Dr.
Heino Skopnik,
67 Jahre,
Kinderarzt

Felicitas Steifensand,
65 Jahre, Grafik-
Designerin

Beate Wolf,
62 Jahre,
Hausfrau

Kirsten Zeiser,
51 Jahre, Dipl. Soz.- u.
Theater-Pädagogin

Fotos: Privat

Leider konnten zwei bereits terminierte Gemeindeversammlungen, wo die Vorstellung der Kandidaten/innen im Anschluss an einen Gottesdienst erfolgen sollte, aufgrund der immer stärker werdenden Pandemie nicht stattfinden.

Eine solche Versammlung soll aber nachgeholt werden, sobald es die Verhältnisse wieder zulassen. Eine entsprechende Einladung wird im Gottesdienst, auf der Homepage und in den Aushangkästen bekannt gegeben.

Der amtierende Kirchenvorstand hat beschlossen, dass der künftige Vorstand 12 Mitglieder umfassen soll.

Auch wurde wieder beschlossen, dass auf eine generelle Briefwahl verzichtet wird und die Wahl nach dem Gottesdienst am

Sonntag, 13. Juni 2021

bis um 18 Uhr in unserer Bergkirche erfolgen kann.

Dies wurde insbesondere deshalb wieder gemacht, da es ein schöner Brauch war, vor oder auch nach der Wahl im Gemeindehaus noch gemütlich Kaffee und Kuchen zu genießen und etwas zu plaudern.

Wir hoffen alle sehr, dass bis zum Zeitpunkt der Wahl am **13. Juni 2021** die Pandemie eine solche Möglichkeit zulässt.

Sollte dies nicht möglich sein, gewinnt die Briefwahl noch mehr an Bedeutung. Jedes wahlberechtigte Gemeindemitglied erhält mit der Wahlbenachrichtigung einen Antrag auf Briefwahl und bekommt die Unterlagen übersandt.

Unsere große Bitte: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und zeigen Sie uns damit die Verbundenheit zu unserer Bergkirche!

Sie haben die Möglichkeit **12 (zwölf) Kandidaten/innen** zu wählen. Durch das neue Wahlrecht, sind die Kandidaten/innen gewählt, die bis zur Zahl der zu wählenden Mitglieder die meisten, mindestens aber mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Deshalb wäre es aus unserer Sicht wünschenswert, wenn möglichst viele Stimmen (bis zu 12) von den Wahlberechtigten vergeben werden!

Jetzt wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen alles Gute in einer schweren Zeit. Bleiben Sie behütet und gesund!

Für den Benennungsausschuss

Bernd Rauh

Schaukasten

Ein neuer Schaukasten wurde durch Torsten Eckenbach und Hans Jürgen Schneider angebracht.

Durch Vandalismus wurde die Glasscheibe und die Klappe unseres alten Schaukastens am Haus von Herrn Metzler, am Gustav-Nonnenmacher-Platz, erheblich beschädigt. Die Verursacher wurden gesehen, konnten jedoch nicht von der Polizei ermittelt werden.

Der demolierte, aus Holz angefertigte, Schaukasten hatte doch schon ein gewisses Alter und der Zahn der Zeit hatte an ihm genagt. Allerdings hätte er auch noch ein paar Jahre seinen Dienst getan, doch eine Reparatur wäre nicht mehr rentabel gewesen.

Vielen Dank an Herrn Metzler, dass er eine erneute Anbringung erlaubt und zur Montage noch den Strom geliefert hat.

Text: H.J. Schneider Fotos: Claudia Frieß

Arbeitseinsatz im Starenkasten am 25.11.2020

v.l.n.r. Georg Seeling, Klaus Hufnagel, Hans Jürgen Schneider, Manfred Oppmann, Reinhold Dauer, Angela Hieke, Martin Frieß

Foto: H.J. Schneider

Kleidersammlung

Mühltal.- Die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) holt derzeit nur eingeschränkt Kleidersammlungen in Kirchengemeinden ab. Der Grund: Wegen der Corona-Krise ist der Absatzmarkt für Altkleider eingebrochen und es gibt derzeit keine Abnehmer für Gebrauchtkleidung.

Deshalb muss die NRD die Kleidersammlungen der Kirchengemeinden deutlich reduzieren und zum Teil absagen. Harald Iser von der NRD steht in Kontakt mit den Kirchengemeinden und trifft mit diesen alle Absprachen.

Auszug aus der Homepage der Nieder-Ramstädter Diakonie

Neues aus dem Frauenkreis

Die Freude ist nicht abgesagt und die Hoffnung auch nicht. Da es ist diesem Corona Jahr nicht mehr möglich war uns zu treffen, haben sich aber einige wenige Frauen zum Basteln getroffen um den Frauen aus unserem Kreis eine Aufmerksamkeit ins Haus zu bringen. So haben wir mit viel Freude eine Menge Weihnachtsmänner zustande gebracht, die gute Wünsche für Weihnachten und zum Neuen Jahr ins Haus brachten. Die Freude war bei allen groß.

Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, uns im Neuen Jahr wieder treffen zu können. Die Termine sind festgelegt – unter Vorbehalt – wie immer **donnerstags um 14.30 Uhr**.

8. April + 22. April

6.Mai + 20. Mai

10.Juni + 24. Juni

8. Juli 2021

Die Frauen vom Frauenkreis

Text u. Fotos: M. Pfeiffer

Pfadfinder-Weihnachtsandacht

An Heiligabend fand um 16.30 Uhr eine kleine Andacht im Freien neben der Bergkirche statt. Diese wurde von den Pfadfindern des Stammes Nibelungen organisiert.

Die Bergkirche wurde mit bunten Lichtern in Szene gesetzt und Kerzen und ein Lagerfeuer schufen eine gemütlichen Atmosphäre. Im kleinen Kreis, mit ausreichend Abstand und Maske wurde die Andacht gefeiert. Während es langsam dunkler wurde begann, die Andacht. Es ging um das Thema Weihnachtsboten, die in der Weihnachtsgeschichte vorkommen oder in anderen modernen Geschichten vorkamen. Was Weihnachtsboten für uns bedeuten und wie wir selbst zu welchen werden können.

Leider konnten dieses Jahr keine Lieder gesungen werden, es wurden dennoch bekannte und besinnliche Lieder zur Andacht abgespielt. Zum Schluss gab es „kleine Gottesdienste“ zum Mitnehmen für Zuhause und Strohsterne zum Selberbasteln.

Trotz der Kirchenglocken und dem immer schlechter werdenden Wetter konnte die kleine Runde die Andacht bis zum Schluss genießen. Insgesamt war es eine schöne Andacht um sich auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Text : Anna-Maria Piel , Foto: Tim Lenhardt

Kinderkirche

Symbol Herz

Osteraktion rund um die Bergkirche Hochheim

-liche Einladung

Ja, die Herzchen...
... und die lustigen Gesichter:
Herzchen groß, klein, hüpfend, rosa oder rot - Emojis verraten uns so viel!! Wir kennen sie alle und nutzen sie täglich. Wir erleben eine Zeit voller Auf- und Abs der Gefühle. Wie wichtig ist es sich den anderen mitteilen und mit – einander - sein zu können!

Deshalb wollen wir im Frühjahr wieder eine Kinderaktion rund um die Bergkirche und rund um die Oster-Botschaft veranstalten!!

Nach Herzenslust tanzen, sich herzhaft amüsieren oder einfach herzergreifende Geschichten hören.

Damit wir die Kindergottesdienst-Aktion gut planen und falls erforderlich Kleingruppen bilden können, bitten wir um Voranmeldung unter **kirsten.zeiser@gmx.de**

Unser Oster-Spaziergang könnte am Gründonnerstag, dem 1. April um 15.30 Uhr auf der Wiese vor der Bergkirche beginnen.

- lichst, Euer KIGO-Team

Kita Drive-In

Drive-In, in der evangelischen Kindertagesstätte Hochheim

Durch die Corona Pandemie hat sich trotz Regelbetrieb in RLP die ganze pädagogische Arbeit verändert. Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen und Mut andere Wege zu gehen.

Eine Frage die das Kindergartenteam der ev. Kindertagesstätte umtreibt ist, wie können wir die Kinder zuhause erreichen und etwas Normalität in den Alltag der Kinder bringen. Verschiedene Ideen wurden schnell umgesetzt. Die Kindertagesstätte Hochheim richtet am Zaun der ev. Kindertagesstätte einen Drive-In ein, für Kinder die zuhause bleiben müssen. Einmal die Woche hängen die Gruppenerzieherinnen Bastelaufgaben und Arbeitsblätter an das Drive-In Schild am Zaun der Kindertagesstätte.

Über eine Elterngruppe geben die Erzieherinnen Nachricht an die Eltern, dass das Lernpaket zu einem bestimmten Zeitfenster abgeholt werden kann.

Die Erzieherinnen möchten durch diese Aktion, Kontakt zu den Kindern halten, die zuhause bleiben müssen.

Die Bastelarbeiten und Arbeitsblätter werden von den Eltern fotografiert und in die Kita geschickt.

Die Kindertagesstätte stellt auch Mitmach-Videos in die Elterngruppe ein. Dabei werden Fingerspiele, Sing- und Kreisspiele, Theaterstücke oder lustige Reime durchgeführt. Die Kinder zuhause können ganz einfach mitmachen.

Super Zusammenarbeit von Eltern-Kindern - Erzieherinnen!

Text und Fotos: KiTa

500jähriges Jubiläum

Am 16. April 1521 ist Martin Luther in Worms auf dem Reichstag

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“, sind Martin Luthers angebliche Schlussworte auf dem Reichstag zu Worms nach einem einige Zeit später veröffentlichten Brief seiner Unterstützer in Wittenberg. Am Dienstag, den 16. April 1521 traf Marin Luther vormittags mit seinen Begleitern Johannes Petzensteiner (einem Mitbruder), Peter Suave (ein junger Adliger aus Pommern) und wahrscheinlich Thomas Blarer (ein begeisterter Anhänger Luthers) und seinem alten Freund Nikolaus von Amsdorf in Worms sowie Caspar Sturm (dem kaiserlichen Herold) durch die Martinspforte kommend ein. Die Stimmung in Worms war schon zu dieser Zeit unter der Bevölkerung prolutherisch.

Die Ankunft Luthers war von großer Aufmerksamkeit begleitet. 2000 Menschen sollen angeblich den Einzug Martin Luthers in Worms verfolgt haben. Die Stadt war zu diesem Zeitpunkt ausgebucht, in einem bisher noch nicht gekannten Ausmaß. Martin Luther wurde ein Zimmer im Johanniterhof zugeteilt, wo auch die Mitglieder der kursächsischen Delegation sowie die Ritter Friedrich von Thun, Philipp von Feilitzsch und der Reichsmarschall Ullrich von Pappenheim logierten. Wegen des durch den Reichstag verursachten Raummangels in Worms, musste Luther sich das Zimmer mit dem kursächsischen Beamten Hans Schott und Bernhard von Hirschfeld teilen.

Was ist vorausgegangen, dass es zur Vorladung Martin Luthers auf den Reichstag zu Worms gekommen ist?

Foto: H.J. Schneider

Anfang des 16. Jahrhunderts machte die Kirche erhebliche finanzielle Gewinne durch den sich immer weiter ausbreitenden und praktizierten Ablasshandel. Die erste seiner fünfundneunzig Thesen beginnt mit den Worten: “Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht - tut Buße ... (Matthäus 4,17) hat er gewollt, dass das ganze Leben des Gläubigen Buße sein soll.“ Der lateinische Text insbesondere legt die Betonung darauf, was das Leben des Gläubigen nach Gottes Willen sein soll. Luther vertrat die Meinung, man könne dies nicht so auslegen, als müsse man lediglich die frommen Bußübungen vollziehen, die einem der Priester auferlegte, etwa zu beten oder Ablassbriefe zu kaufen. Diese Aussage zu dieser Zeit ist eine Generalkritik am gesamten Gebäude der spätmittelalterlichen Kirche. Besonders kritisch verfolgte Luther die Predigten des Dominikanermönches Johannes Tetzel, der behauptete, seine Ablässe seien so wirksam, dass sie selbst jemandem, der der Jungfrau Maria Gewalt angetan habe, vollständige Vergebung und Begnadigung vom Fegefeuer garantierten.

Mit dem Argument, Christen könnten sich weder durch gute Werke, noch durch den Anblick von Reliquien oder des Erwerbs von Ablassbriefen, vom Fegefeuer befreien, griff Martin Luther die Behauptung der mittelalterlichen Kirche an, sie sei durch das Spenden der Sakramente imstande, Vergebung zu gewähren und die Erlösung zu erleichtern. Mit seinem Angriff auf das Verständnis von Buße traf Luther unausgesprochen das Herz der damaligen Kirche und ihr gesamten ökonomisches und soziales Gefüge. Seit dem Abfassen seiner 95 Thesen und wahrscheinlichen Veröffentlichen im Jahre 1517, verfasste Martin Luther mehr als 80 weitere Schriften in den darauffolgenden Jahren. Das Jahr 1520 nach der Leipziger Disputation war wohl die intellektuell kreativste Phase Luthers. Seit dieser Zeit, also ab 1520, war die „Lutherische Sache“ in aller Munde. Sie bezog sich allerdings nicht nur auf die Kirche, sondern auch auf Politik und die Beziehung zwischen Kaiserreich und Papsttum. Im Jahre 1520 erschienen ebenfalls seine drei Hauptwerke:

a) An den christlichen Adel deutscher Nation

b) Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche

c) Von der Freiheit eines Christenmenschen

Diese seine Schriften führten zum unwiderruflichen Bruch mit Rom und bildeten letztendlich das Fundament für ein neues Kirchenverständnis und die Evangelische Kirche. Die von ihm beabsichtigte Reform der alten Kirche gelang nicht und führte dann letztlich zur Spaltung.

Auf dem Reichstag zu Worms sollte Martin Luther mit einem einfachen Ja oder Nein antworten, widerrufen und sich von seinen Schriften distanzieren. Luther gelang es aber auf dem Reichstag in die von ihm gewünschte theologische Diskussion zu kommen, wo er die Gelegenheit am Schopfe packte, seine Argumente darzulegen. Der rote Faden der lutherischen Argumentation ist wie folgt zu kennzeichnen:

Diese Berufung auf die Heilige Schrift und das individuelle Gewissen, sind

„Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Heiligen Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde, denn weder dem Papst noch den Konzilien allein, glaube ich, da es fest steht, dass sie öfter geirrt und sich selber widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der Heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Wort Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!“

der zentrale Moment des Auftritts von Martin Luther vor dem Reichstag in Worms im April 1521 und damit Schlüsselereignis der Reformation und Wegbereiter der reformatorischen Bewegung.

Fritz Rudolf Körper

Quellen: Richard Friedenthal, Luther , Sein Leben und seine Zeit, 1967

Lyndal Roper, Luther, Der Mensch Martin Luther, eine Biographie, 2018

Hermann Kunst, Martin Luther, Ein Hausbuch, 1982

Kottje/Moeller (Hrsg.), Ökumenische Kirchengeschichte 2 , Mittelalter und Reformation, 1973

Foto: F.R. Körper

Luther und Generation Z

Luther, - das ist ein Wort, das man in meiner Generation nicht einfach nur "kennt". Luther bedeutet sehr viel mehr, denn ob nun gläubig oder nicht ist Luther ein Dauerläufer vom Kindergarten bis zum Abitur. Wir alle haben einmal ein "Luther-Puzzle" zusammengesteckt, ein Lutherbild ausgemalt oder zusammengeklebt, den Luthercomic beschriftet und begegnen tagtäglich Luthers Konterfei an Ampeln, Denkmälern oder nicht zuletzt auch als Spielfigur. Martin Luther hat uns gezeigt, was wir gerecht finden und was nicht. Bereits in der Grundschule lernen wir, dass der Ablasshandel eine böse Sache ist und entwickeln ein sensibles Verständnis für ungleiche Machtverhältnisse. Der übermächtige Kaiser, die geldgierige Kirche und die großen Ungerechtigkeiten und Verfolgung Luthers prägen uns fürs Leben, schaffen kritisches Denken und bereiten uns so gesehen auf die Demokratie vor. Martin Luther ist der erste Widerstandskämpfer in unserem Leben und wird sehr wahrscheinlich den ein oder anderen Fridays for Future Aktivisten - wenn auch unterbewusst – motiviert haben, für seine Sache auf die Straße zu gehen. Denn wer mit Martin Luther aufwächst weiß eine Sache ganz genau: Veränderung kann gelingen, auch wenn der Weg dorthin lang und steinig ist.

Mir ist ein Sache stets wichtig zu betonen: Meine Generation ist natürlich nicht nur Generation Fridays for Future, oder Generation Smartphone. Was uns aber eint, ist die Tatsache, dass wir alle ein berechtigtes Interesse an einem intakten Planeten haben und in Zeiten von enormen technologischen Umbrüchen erwachsen werden. Wie passt Luther noch in diese Generation? Um ehrlich zu sein, aktuell gar nicht. Denn obwohl seine Geschichte prägend für unser frühes politisches Verständnis war, reiht sich sein Gesicht mit zunehmendem Alter in die Reihe von den vielen anderen Widerstandskämpfern wie Nelson Mandela oder Mahatma Gandhi ein – und das ist auch gut so. Die Generation Z macht sich nicht mehr viel aus großen Persönlichkeiten und Vorbildern.

Die Internetkultur macht sich gnadenlos über alles und jeden lustig und entzieht politischen Autoritäten so ihre Ernsthaftigkeit. Selbst Greta Thunberg ist schon längst zum "Meme" geworden und wird sich

Foto: H.J. Schneider

wohl kaum als Anführerin einer Klimabewegung einen Namen machen. Dafür rückt eine andere Sache in den Vordergrund: Der eigentliche Inhalt, die Idee.

Um wieder auf Luther zurückzukommen: Warum also sollte sich eine Generation, der diese Persönlichkeit nicht egaler sein könnte, genau in diesem Jahr 2021 noch auf den Begründer der Reformationsbewegung zurückbesinnen? Ich persönlich glaube, dass es jetzt noch wichtiger sein könnte, sich mit einem kurzen Blick in die Vergangenheit für die Zukunft zu wappnen. Luther hat etwas sehr beeindruckendes gewagt, denn er hat sich nicht nur mit Menschen angelegt, die ihm hierarchisch weit überlegen waren, sondern widersetzte sich genau so auch dem damaligen Zeitgeist. Viele seiner Mitmenschen haben ihm vorgelebt: So dreht sich die Welt, und genau so hat dies auch zu funktionieren. Aber Luther hatte einen extrem präzisen Kompass, seinen Glauben, der ihm entgegen des "Main-Streams" dazu geführt hat, nicht einen sondern gleich mehrere Schritte seiner Zeit voraus zu sein.

Die Generation Z macht ihren Eltern gerne den Vorwurf, in den 70er Jahren wichtige Schritte in Richtung Umweltschutz versäumt zu haben, oder hinterfragt kritisch antisemitische Äußerungen von Martin Luther. Die Rechtfertigung, das "sei nun mal der Zeitgeist gewesen", funktioniert für uns nicht mehr. Aber wer so denkt, muss sich selbst stets hinterfragen, ob wir uns heute noch in die richtige Richtung bewegen. Was wir brauchen, ist der gleiche Kompass, den auch Luther benutzte, um selbst auf Spur zu bleiben. Es verändert sich so viel, dass wir uns nicht mehr damit zufrieden geben können, die dunklen Zeiten des Mittelalters hinter uns gelassen zu haben, sondern stets auch an übermorgen denken müssen.

Luther hat eines gezeigt: Der Glaube ist der richtige Kompass, um diese Entwicklung zu bewältigen.

Jannis Sudergat

Generation Z kommt aus den Sozialwissenschaften und beschreibt jeden, der zwischen 1997 und 2015 geboren wurde. Die Abstufung sieht so aus:

Babyboomer
Generation X
Generation Y (1 & 2)
Generation Z

Foto: Privat

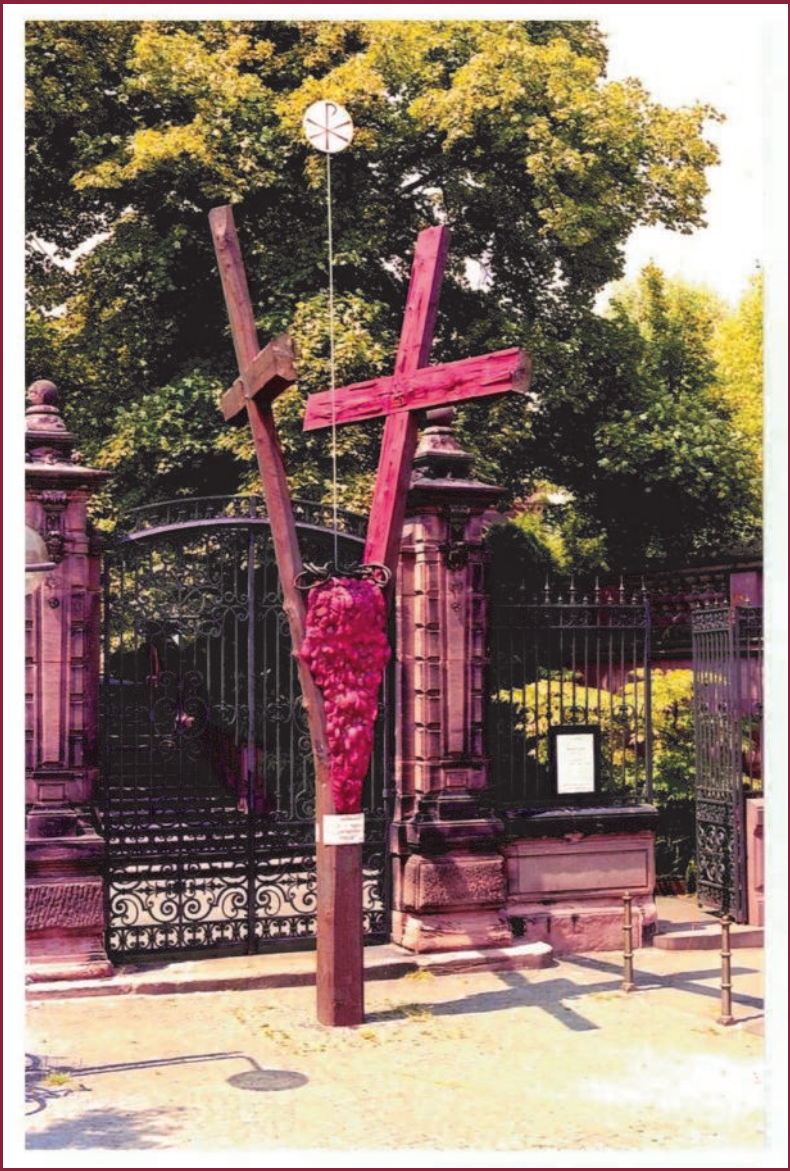


Foto: Stadtarchiv/Privat

Das gespaltene Kreuz

Wie unser Gemeindemitglied und Mitarbeiter Tassilo Amesmaier berichtet, hat man auch so vor 50 Jahren des Wormser Reichstags von 1521 gedacht.

1971 wurde das 'Wormser Memorandum' verfasst und an den Vatikan geschickt. Wormser Bürger, Geistliche und Dominikaner baten den Papst um ein klärendes Wort bezüglich des Kirchenbanns über Martin Luther und seine Anhänger. Der „Spiegel“ hat darüber berichtete, was immer noch als Artikel im Internet zu lesen ist (https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-43278758.html).

Aber es gab auch dieses:

Unser Hochheimer Mitbürger Gustav Nonnenmacher hatte "das gespaltene Kreuz" geschaffen. Es wurde am hinteren Eingang zum Heylshof eingedenk des historischen Ortes, des Bischofshofes, aufgestellt. Nach den Festtagen fand die Stadtverwaltung keine Verwendung mehr dafür, zeigte kein Interesse an der Erhaltung des Nonnenmacher‘schen Werks und entsorgte es.

Tassilo Amesmaier

FRAUKE MEKELBURG SPIELT, KARSTEN MEKELBURG SINGT

Do. 22.04.2021 19.00 Uhr

Orgelmusik von und um Martin Luther

Die Vielseitigkeit der Literatur steht im Zusammenhang mit dem Wirkungsbereich, den die Orgel im 16. Jahrhundert hatte: sie war nicht nur sakrales Instrument, sondern wurde auch vielfach zu Haus- und Kammermusik und zur höfischen Repräsentation gebraucht. (nach J.H. Schmid)

Bergkirche St. Peter Worms-Hochheim, Berggasse 3
Eintritt frei, Spenden willkommen

Foto: F.R. Körper, Text: Lutherbroschüre der Kulturkoordination Worms

Posaunenchor

Luther mal anders – Konzert im Juni 2021

Das Konzert unter der engagierten Leitung des Berufsmusikers Thomas Busch stellt die vertrauten Klänge der Musik Luthers in ein zeitgemäßes Klanggewand.

Zu hören sein werden beispielsweise „Ein feste Burg ist unser Gott“ und

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ überraschend anders. Auch die „Fantasy on Whitsuntide“ über den Choral „Nun bitten wir den heiligen Geist“ spielt mit den Hörgewohnheiten des Publikums.

Der Posaunenchor Hochheim/Herrnsheim ist traditionell und offen, das Repertoire umfasst sowohl geistliche als auch weltliche Musik.

Bergkirche St. Peter Worms-Hochheim, Berggasse 3

Eintritt frei, Spenden willkommen

Der genaue Termin wird auf der Homepage der Bergkirche (www.bergkirche-worms-hochheim.de) und der Kulturkoordination (www.worms-luther.de) bekannt gegeben.

Foto: F.R. Körper, Text: Lutherbroschüre der Kulturkoordination Worms

Termine und Ausführung unter Vorbehalt!

Passion

Palmsonntag, 28. März 19:30 Uhr
Meditativer Abendgottesdienst
Herr Kruljac

Karwoche

Poetische Morgenandacht
Mittwoch, 31. März 2021

Sie wird auf unserer Homepage als Download zur Verfügung gestellt

---

Gründonnerstag, 01. April 19.00 Uhr
Pfarrerin Siegel-Körper

Karfreitag, 02. April 15.00 Uhr
Gottesdienst zur Begehung der Todesstunde Christi
Pfarrer Fischer

Ostern

Samstag, 03. April 21.00 Uhr
Liturgische Osternacht mit anschließendem Osterfeuer
Pfarrerin Siegel-Körper

Ostersonntag, 04. April 10.15 Uhr
Gottesdienst
Herr Kruljac

Ostermontag, 05. April 10.15 Uhr
Gottesdienst
Frau Dengler

Abendgottesdienste

Meditativer Abendgottesdienst
Herr Kruljac

Sonntag, 30. Mai 19:30 Uhr

Sonntag, 27. Juni 19:30 Uhr

Sonntag, 08. August 19:30 Uhr

schaut hin
Mk 6,38
3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021
digital und dezentral
oekt.de | #oekt

Gruppen und Ansprechpartner

Pfarrerin und Vorsitzende des Kirchenvorstandes	*Yvonne Siegel-Körper*	*Tel. 7123*
Stellvertretende Vorsitzende	*Lisa Glaser*	*Tel. 7123*
Pfarrbüro	*Susanne Eckenbach*	*Tel. 71 23*
Öffnungszeiten: Mo, Di und Fr 09:00 - 11:00 Uhr		*Fax 97 59 46*
Küsterin	*Irma Dengler*	*Tel. 0176-62 06 60 22 oder Tel. 7123*

Organistin	*Frauke Mekelburg*	*frauke.mekelburg@web.de*
Posaunenchor	*Thomas Busch*	*Tel. 0176-70 51 93 31*
Probe: mittwochs 19:45 Uhr		*www.pchh.info*

Meditativer Abendgottesdienst	*Bruno Kruljac*	*Tel. 5 89 49*
Weltgebetstag	*Irma Dengler*	*Tel. 71 23*

Besuchsdienst	*N.N.*	*Tel. 71 23*
Ev. Erwachsenenbildung	*Prof. Dr. Werner Zager*	*Tel. 8 79 70*
Ev. Frauenkreis	*N.N.*	*Tel. 71 23*
Ev. Kindergarten	*Jasmin Dörr*	*Tel. 7 64 95*
Ev. Sozialstation	*Stefanie Müller*	*Tel. 9 20 60 70*
Kinderkirche	*Kirsten Zeiser*	*Tel. 8 89 68*
Förderkreis Bergkirche	*Hans Wirth*	*Tel. 0170-31 82 615*
Förderverein Starenkasten	*Fritz-Rudolf Körper*	*Tel. 71 23*
Gemeindebrief	*Beate Wolf*	*Tel. 5 12 01*

Pfadfinder Stamm Nibelungen

Stammesführung / Ältere	*Anne Graumann (Anne.graumann@kabelmail.de)*	
	Tim Lenhardt (lenhardttim@gmail.com)	
		Tel. 0176-31 37 81 58
Meute Biber (J.+M. 6-10)	*Sarah Bregulla, Jutta Busch*	
		Montag, 18:00-19:30 Uhr
Sippe Kiebitz (M. 10-12)	*Katharina Antes*	*Montag, 18:00-19:30 Uhr*
Sippe Murmeltier (J. 10-12)	*David Bachmann, Robert Graumann*	
		Mittwoch 18:00-19:30 Uhr
Sippe Silbermöwe (M. 12-15)	*Anne Graumann*	*Donnerstag 18:00-19:30 Uhr*
Sippe Luchs (J.13-15)	*Janne Prölß*	*Donnerstag 18:30-20:00 Uhr*

Konto der Gemeinde

Evangelische Kirchengemeinde
Worms-Hochheim
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
IBAN:
DE50 5535 0010 0000 1493 87
BIC: MALADE51WOR

Förderkreis Bergkirche

Spendenkonto s. oben
Ansprechpartner Hans Wirth

Förderverein Starenkasten

Spendenkonto IBAN
DE10 5535 0010 0022 0012 00
Ansprechpartner
Fritz Rudolf Körper

Hinweis
auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an die Adresse oben unter „Impressum/Kontakt“ mit.
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Kontakt
Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
Worms-Hochheim
Pfarrer-Jobst-Bodensohn-Str. 7
67549 Worms
Tel.: 06241 7123
Fax: 06241 975946
E-Mail:
info@bergkirche-hochheim.de
www.bergkirche-hochheim.de

Redaktion
Beate Wolf / Marianne Pfeiffer /
Doris Schneider
verantwortlich i.S.d.P.: Beate Wolf
Layout: H.J. Schneider

Inhalt
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Bildrechte
Die Urheber sind in den dazugehörigen Texten genannt.

Titelbild : H.J. Schneider
Luthers Werke Band 5, Seite 334f
Rückseite: Postkarte von 1921, gezeichnet von Elisabeth Bonin,
Auflage: 1100 Exemplare
Druck: Druckerei Frenzel, Worms

Kindernotruf	kostenlos	0800 111 0 333
Telefonseelsorge	kostenlos	0800 111 0 111

Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
St. Peter
zu Worms-Hochheim

1521
1921
ZUR·400JAHRFEIER·DES·REICHSTAGS
zu WORMS a/RH.
Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
ELISABETH BOHN. WORMS.